



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Titvli Calvinistarvm. Das ist: Die Titel vnd Namen der Caluinisten

Becanus, Martinus

Cölln, 1614

Die II Frag. Ob die Caluinisten durch ihren besonderen geist des gewiß
seyen daß sie gerecht vnd zur seligkeit pr[æ]destiniert seyen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35356

gelland / den sie für einen Ausbreiter vnd
Beschützer des Christlichen glaubens er-
kennen. Diß konte man allein dazu setzen/
daß man sichs nicht zu verwundern hette/
wen die Calvinisten solche leute weren / wie
wir sie abgemalet. Den / wie droben ange-
zeigt / können sie nicht anders sein / wofür
sie sich den principiis oder gründen ihrer
Secten vnd Religion gemess verhalten
wollen. Davon weiter im folgenden
Titel.

Die II. Frag.

Ob die Calvinisten durch ihren
besondern geist des gewiß seyen / daß
sie gerecht / vnd zur seligkeit prä-
destiniert seyen?

Calvinus sagt ja dazu / in *Anti. Conc.*
Trident sess. 6. cap. 10. mit diesen wor-
ten: *Certò statuimus nobis re-*
missa esse peccata, in eaq; certitudine
acquiescimus. Et ibidem; Non mirum
est, si hæc, quam Spiritus Dei, piorum
cordibus obsignat, certitudo Sophi-
stis ignota est. Et cap. 13. Quicunq; sunt
filij Dei, inter media pericula tutos se
esse

esse non dubitent: imo periculis infinitis obsessi, suam salutem extra periculum esse confidant. *Et cantic. 15.* Suae electionis certos esse conuenit uniuersos fideles. *Et lib. 3. inst. cap. 2. par. 16.* Verè fidelis non est, nisi qui confidenter se regni caelestis hæredem gloriatur. Wir haltens dafür vnd sehen für gewiß/ daß vns unsere sünde vergeben sind/ vnd auff solche gewißheit sind wir zufrieden: Vnd daselbst: Es ist kein wunder/ daß diese gewißheit/ die der geist Gottes in den hertzen der gottseligen versiegelt/ den Sophisten unbekant ist. Vnd *cap. 13.* Alle die kinder Gottes sind/ tragen keinen zweifel/ daß sie mitten in den gefehrligkeiten sicher seyen: Ja wen sie mit gefahr von allen seitten vmbgeben weren/ haben sie das vertrauen/ daß ihr heil auffer gefahr sey. Vnd *Can. 15.* Es gezimpt sich/ das alle glaubigen ihrer außerswehlung gewiß seyen. Vnd *lib. 3. inst. cap. 2. par. 16.* In der warheit ist keiner glaubig/ er berüme sich dan getrost vnd künlich/ daß er ein erbe des himelreichs seye. Vnd Dauid Paraus in der vorrede auff den Propheten Oseam: Spiritus sanctus in us contestatur spiritui nostro,

de

de nostra ipsorum conuersione, iustificatione, electione. Der heilige geist
gibt vnserm geist inwendig zeugniß von
vnser bekerung/rechtfertigung vnd außers-
wehlung.

Diß ist ein groß priuilegium oder frey-
heit der Caluinistē. Vnd wirt solches nicht
verstanden von der gewisheit / die in der
hoffnung stehet / welche wir Catholischen
von vnser rechtfertigung vñ heiligkeit auch
haben können: sonder von der gewisheit
des glaubens / davon die Caluinisten den
rhum führen / daß sie dieselbige für vns ha-
ben/wie auß Caluini wortē klerlich erschei-
net. Es hat aber solche gewisheit drey teile.
Erstlich haben sie die gewisheit des glau-
bens / daß sie gerecht vnd heilig / vnd ihnen
ihre sünde vergeben sind. Zum andern
sind sie des im glauben gewiß / daß sie dar-
in beharren werden bis zum end. Zum drit-
ten / sind sie des auch gewiß / daß sie zum
ewigen leben prädeterminiert vnd verordnet
seyen.

Diese gewisheit aber stehet auff vier
gründen: Der erste grund ist / daß der glaub
keinem geben werde den allein den außers-
wehlten. Caluin. lib. 3. inst. cap. 22. par. 10.

Der

Der ander/wen man einmahl den glauben bekommen/so könne man ihn nimmer verlieren. *Lib. 3. inst. cap. 2. par. 12. vnd cap. 21. parag. 6.* Der dritte/das der mensch allein durch den glauben gerecht werde. *Lib. 3. inst. cap. 11. parag. 19.* Der vierte/Wer den glauben hat/das derselbige auch seines glaubens gewis seye: nach dem spruch Pauli 2^o Cor. 13. Versucht euch selbs/ob ihr im glauben send. Hieraus folget nu/Wen derselbig/ der den glauben hat / seines glaubens gewis ist/ das er alsdan auch seiner gerechtigkeit gewis ist / weil der glaub allein gerecht macht/das er gleichmehlig seiner perseveranz / das er beharren werde bis zum end/gewis ist/weil der glaub nicht kan verloren werden: das er auch endlich seiner predestination vnd auferwehlung gewis ist / weil der glaub keinem geben wirt/dan den auferwehlten.

12

Diz Privilegium hab ich weder im alten/ noch im newen Testament / noch im H. Augustino finden können. Den ob ich daraus wol leichtlich verstehe / das wir einrige gewisheit in der hoffnung haben können von vnser gerechtigkeit vnd auferwehlung / so finde ich doch nichts von der gewisheit

wißheit des glaubens / darunter gar kein Ir-
 thumb oder sehl vnd betrug sein kan. Den
 im alten Testamēt lesen wir also / *Eccles. 9.*
 Der mensch weiß nicht / ob er liebe oder haf-
 ses würdig sey: sonder alle dinge werden /
 als vngewiß / biß hernach erhalte in kunff-
 tige zeit. Vnd *Eccles. 5.* Wen dir die sünd
 vergeben ist / soltu deswegē nicht ohn forcht
 sein. Vnd im 2 Psalm: Dienet dem Herrn
 mit furcht. Die ursach sehet er hinzu: Das
 etwan der Herr nicht zörne / vnd ihr vom
 rechten wege verderbet. Im neuen Testa-
 ment lesen wir also: *Rom. 11.* Du aber ste-
 hest durch den glauben: Sey nicht stolz:
 sonder fürchte dich. Vnd *Philip. 2.* Wir-
 cket ewere seligkeit mit furcht vnd zittern.
 Vnd *Apocal. 3:* Halte was du hast / das
 niemand deine Kron neme.

Hiermit stimmt überein der H. Augusti-
 nus / im buch *de corrept. & gratia, cap. 13.* Da
 er spricht: *Omnes enim qui bene cur-
 runt, timeant, dum occultum est quo
 perueniant. Et ibidem; Quis enim ex
 multitudine fidelium, quandiu in hac
 mortalitate uiuitur, in numero præ-
 destinatorum se esse præsumat? Et Ho-
 mel 35, Quam diu uiuimus hic, de nobis
 ipſis*

ipsis nos ipsi iudicare non possumus:
 non dico quid cras erimus, sed quid
 hodie simus. *Et serm. 16. de verbis Apo-*
stoli; Et erit quisquam nostrum, qui au-
 22 deat dicere, iustus sum? Alle die einen
 22 richtigen lauff halten/sollen sich fürchten/
 22 weil verborgen ist/wohin sie komme. Vnd
 22 daselbs. Den wer ist vnter allen glaubigen/
 22 so lang man in diesem sterbliche wesen lebt/
 22 der sich des sol versichern können/das er in
 22 die zal der auserwehltten gehöre? Aus der
 22 35 *Homelia:* So lange wir alhie leben/könn-
 22 nen wir selbs von vns selbs nicht vrteilen/
 22 nicht/sage ich/was wir morgen sein wer-
 22 den/sonder auch was wir heut sind. Vnd
 22 im 16 *Sermon. de verbis Domini:* Sol dan
 22 jemand vnter vns sein/der sagen dürffe:
 22 Ich bin gerecht? Das mögen die Caluini-
 sten wol in acht nemen.

14 Die vrsach ist/so zwar ihr gewicht vnd
 krafft hat. Den zwischen der gewisheit des
 glaubens vnd der hoffnung ist der vnters-
 scheid/das diese/die man *moralem certi-*
tudinem nennet/auff etliche zeichen/ver-
 mutungen vnd *argumenta* sich gründet/
 die wol den menschen also gewis machen/
 das ers vermutlich dafür helt/er fehle
 nicht

nicht/wiewol sich bißweilen zutragen kan/
 daß er feilet. Den es kan vnter dieser gewiß-
 heit bißweilen etwas vnrichtigs verborgen
 sein: Wie Calvinus bekennet *lib. 3. instit. cap. 2. parag. 10.* Tot vanitatis recessus
 habet, tot mendacij latebris scatet cor
 humanum, tam fraudulēta hypocrisi
 tecum est, vt seipsum saepe fallat. *Es*
parag. 11. Experientia ostendit, repro-
 bos interdum simili ferē sensu, atque
 electos affici, vt ne suo quidem iudi-
 cio, quicquam ab electis differāt. Das
 menschlich heitz hat so viel winckel der eitels-
 keit/ so viel verborgene Schlufflöcher der
 lüge/vñ ist mit sölicher betrieglicher heuchel-
 ley bedeckt/ daß es offtmahl sich selbs be-
 treuget. Vnd *par. 11:* Die erfahrung gibts/
 daß bißweilen die verkertē/beynahe gleiche
 bewegung fülen/ als die außewehlten/ daß
 auch ihrem eigenen vrtail nach zwischen ih-
 nen vnd den außewehlten kein vnterscheid
 ist. Aber die gewißheit des glaubens ist aller-
 ding vnfehlbar: den sie gründet vnd lehnet
 sich auff die ewige warheit/ darüter nichts
 vnrichtigs oder vnwarhafftigs sein kan.
 Derwegen sagt man/ daß einer die gewiß-
 heit des glaubens von einem dinge alsdann
B **habe**

habe / wen er dasselbige ohn mittel durch
 Gottes offenbarung erkennet: Auff welche
 weise wir alles erkennen / was in der
 Schrifft von Gott offenbaret ist. Nun hat
 aber ein jeglicher gläubiger für sein heubt
 die offenbarung Gottes nicht / daß er ge-
 recht sey / daß er auch beharren werde bis
 zum ende / vnd zum ewigen leben kommen.
 Den es wirt einem jeglichen nicht gesagt /
 was der Magdalena gesagt ist *Luc. 7.* Dir
 werden deine sünde vergeben. Oder das
 dem mörder am Creuz gesagt ist: heut wir-
 stuben mir sein im Paradies. *Luc. 23.* Des-
 wegen hat auch nicht ein jeglicher die ge-
 wißheit des glaubens / welche Magdalena
 vnd der mörder gehabt haben.

15

So sinds auch ertichtete fundamenta /
 darauff sich diß Priuilegium der Caluini-
 sten lehnet. Das erste ist / der glaube werde
 keinem geben / er sey den außgewehlt. Das
 ist nicht war. Judas der verräter / Simon
 der zauberer / Nicolaus von Antiochia sind
 nicht außgewehlt gewesen / sonder verworfen
 / vnd haben gleichwol den glauben ge-
 habt. Vom Juda zeuget der H. Hieronymus
lib. 3. contra Pelagiones, vnd beweiset
 auß diesen wortē Christi / *Ioan. 17* Vater /
 die

die du mir geben hast/ die hab ich bewaret/ ^{cc}
 vnd ist keiner von ihnen verloren/ den nur ^{cc}
 der verlortē Son. Den wo syn der Vatter ^{cc}
 dem Son geben hat/ so ist er zwar der zeit
 gut gewesen: Ist er nun hernach auß der
 heerde verloren worden/ fürwar so ist er
 vnter die schaaff Christi gerechnet/ ehe den
 er verloren worden. Vom Simon dem
 zauberer zeuget S. Lucas Act. 8. Da sie ^{cc}
 aber Philippo gleubeten/ der da p̄digte/ ^{cc}
 vom Reich Gottes/ lieffen sich teuffen bei ^{cc}
 de menner vnd weiber in dem namen Jesu ^{cc}
 Christi. Da ward auch Simon gleubig/ ^{cc}
 vñ nachdem er geteufft war hieng er Phi ^{cc}
 lippo an. Derselbig Lucas schreibt auch ^{cc}
 vom Nicolao Antiocheno. Act. 6. Set ^{cc}
 het ihr brüder vnter euch noch sieben Men ^{cc}
 hern/ die ein gut zeugniss/ vnd vol des he ^{cc}
 ligen Geists/ vnd vol weißheit seyen. Von ^{cc}
 diesen sieben aber war Nicolaus Antio ^{cc}
 chenus einer.

Das ander fundament ist: Daß der glaub ¹⁶
 nimmer verloren werde. Diß ist auch nicht
 war. Den der Apostel sagt außdrücklich:
 1 Tim. 1. Etlich von ihnen haben schiffbru. h ^{cc}
 am glauben erlitten: vnter welchen ist Hy ^{cc}
 menaus vnd Alexander. 2. ad cap. 4. ^{cc}

„ In den letzten zeiten werden etliche vom
 „ glauben abtrettē. Vnd zwar kan der glaub
 nicht verloren werden / woher sind dan so
 viel kēzer in der welt? Darumb hat der
 „ Apostel gesagt / Rom. 11. Du aber stehest
 „ durch den glauben: Sey nicht stolz / sonder
 „ fürchte dich.

17

Das dritte ist / Das der mensch allein
 durch den glauben gerecht werde. Dem ist
 nicht also. Die Schrift fodert von einem
 der gerecht werden wil / nicht weniger
 fürcht / hoffnung / liebe / vnd Buß / als eben
 „ den glaubē. Eccle. 1. Welcher ohn fürcht ist /
 „ der wirt nicht können gerechtfertigt werde.
 „ Prou. 28: Wer sich auff dē Herrn verlesset /
 „ wirt genesen. 1 Ioan. 3: Wer nicht liebet / der
 „ bleibt im tod. Act. 3: Thut buß / vnd beke
 „ ret euch / das ewere sünde vertilget werden.

18

Das vierte fundament ist: Das derselb
 big der den glauben hat / seines glaubens
 gewiß sey. Dis sey nun wahr oder nicht / so
 haben doch die Caluministē keinen vorschub.
 Den wen schon ein gläubiger seines glau
 bens gewiß were / so were er doch darumb
 seiner gerechtigkeit nicht gewiß / wofor der
 glaub allein nicht gerecht macht / auch wer
 er des nicht gewiß / das er verharren
 werde

werde bis zum end / wofur der glaub
kan verloren werden: Im gleichen were er
auch seiner gerechtigkeit nicht gewis / wo-
fer die verworffenen so wol den glauben
haben können / als die außgewählten. Nun
ist aber zuvor bewiesen / das der glaub als
lein nicht gerecht mache: das er auch könne
verloren werden: das ihn nicht allein die
gerechten / sonder auch die verworffene ha-
ben können. Ich sage auch dabey: Es ist
nicht wahr / das ein jeglicher / der gleubt /
von seinem glauben die gewisheit des glau-
bens haben könne. Denes wirt nicht einem
jeglichen besonder von Gott gesagt / das
dem weib gesagt ward im Euangelio: D
weib / dein glaub ist groß. Gleichwol ist ^{es}
nicht zu leugnen / das wir auch in der hoff-
nung einige gewisheit haben können / so in
der lebendigen erfahrung gegründet ist. Den
gleich wie einer / der frölich oder trawrig
ist / dessen eine lebendige erfarnis oder fü-
len hat / das er frölich oder trawrig ist: Also
hat auch der gleubige eine erfarnis seines
glaubens / oder fület / das er gleubt. In dies-
sem verstand sagt S. Augustinus lib. 3. de
*Trinit. cap. 1. Fidem porrò ipsam quam
videt quisque in corde suo esse, si cre-*

dit, vel non esse, si non credit, aliter
 22 nouimus. Wir kennen auff eine andere
 22 weise denselben glauben / den ein jeglicher in
 22 seinem hertzen sihet / wen er glaubet / oder
 22 nicht sihet / wen er nicht glaubet. Vnd D.
 Thomas parte 1. *Quest. 87. artic. 2. ad 1.*
 Fides percipitur ab eo, in quo est, per
 interiorē actum cordis. Nullus enim
 fidem se habere scit, nisi per hoc, quod
 22 se credere percipit. Der glaub wirt ge-
 22 fület von demselbigen / in welchem er ist /
 22 durch eine inwendige bewegung oder wir-
 22 ckung des hertzens. Den keiner weiß / das er
 22 den glauben hat / den dadurch / wen er fü-
 22 let / das er glaube.

Die III. Frag.

Ob die Calvinisten durch ihren
 sondern geist den vnterscheid zuerkennen
 wissen zwischen den Canonischen vnd
 nicht Canonischen büchern
 der H. Schrifft.

22 **D**und Paræus sagt darauff ja / in
 seiner disputation / *de auctoritate*
Scripturarum, da er vorbringt /
 auch disputiert diese frage: Vnde constat,
 doctrinam Prophetarum & Aposto-
 lorum